

Wo steht das geschrieben?

Wie bringt man die Kirche in Form? Es gibt viele Bemühungen, die Kirche zu erneuern: Strukturprozesse, Erneuerungsbewegungen, Programme und Aktionen. In Deutschland hat man das Gefühl, die Menschen liefen der Kirche davon. Die Austrittszahlen scheinen dies deutlich zu belegen. Die Reaktion darauf ist es, den Menschen hinterherzulaufen. Niedrigschwellige Angebote, Events, deren christliche Substanz gegen Null geht, tagesaktuelle Themen in der Predigt, ... Doch die Reformation Martin Luthers begann nicht mit dem Ruf „Erneuerung und zeitgemäße Aktion“, sondern mit dem Ruf „ad fontes“: zurück zu den Quellen. Das war das Motto der Humanisten in der Frühen Neuzeit, die damit eine Rückbesinnung auf die Originaltexte, vor allem der griechischen Philosophen, forderten. An der neu gegründeten Universität Wittenberg war es Philipp Melanchthon, der 1518 den Lehrstuhl für Altgriechisch erhielt. Zurück zu den Quellen hieß für ihn, das Neue Testament in der Originalsprache zu lesen. Nicht nur eine lateinische Bibelübersetzung in der Hand zu halten, sondern zu fragen: Was steht da geschrieben? Und der Inhalt dessen, was da geschrieben steht, wurde der Anlass dafür, die Kirche wieder in die Form ihres Ursprungs zurückzubringen. Reformation hieß nicht, etwas Neues heraufzuführen, sondern der Kirche ihre Form und Gestalt zurückzugeben, wie es der Schrift entspricht. Re-form heißt zurückformen. Kirche so gestalten, dass sie dem Willen, Gebot und Mandat des Herrn Jesus Christus entspricht. Darum bleibt es die Aufgabe der Kirche zu fragen: Wo steht das geschrieben? Die Kirche lebt mitten in dieser Welt und ist auch ihren Veränderungen unterworfen. Um aber nicht dem Zeitgeist und den gefälligen Ideologien der Zeit zu verfallen, ist die wichtigste Aufgabe der Kirche zu fragen, was ist der Auftrag Jesu, sein Gebot, sein Auftrag, sein Mandat?

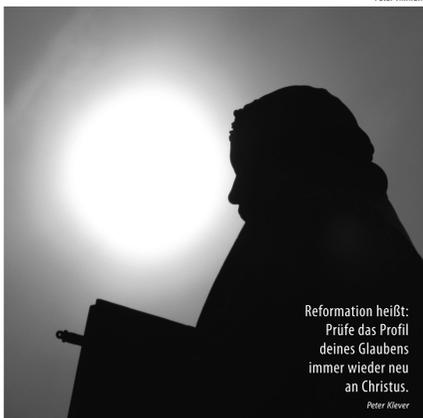


Foto: Tillmann

Reformation heißt:
Prüfe das Profil
deines Glaubens
immer wieder neu
an Christus.

Peter Klever

Der Kleine Katechismus Luthers ist dazu eine Handanleitung für jederman. Er ist sozusagen ein Handbuch der Reformation. Jeder Christ kann mit dem Werkzeug des Katechismus erkennen, wo die Kirche Jesu zu finden ist. Aber auch, was nicht dem Willen und dem Auftrag des Herrn Christus entspricht. Grundlegend dafür ist es, die richtigen Fragen zu stellen. „Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm. 1000 tolle Sachen, die gibt es überall zu sehen.

Manchmal muss man fragen, um sie zu verstehen.“ Über 50 Jahre wird dies Kindern im Lied der Sesamstraße beigebracht. Über 1500 Jahre lernen lutherische Christen mit dem Katechismus die Welt zu verstehen und zu fragen: „Was ist das?“ und „Wo steht das geschrieben?“ Mit diesen beiden Kernfragen erschließt sich das Ganze von Gott, Mensch und Welt. Erkenntnis beginnt mit der Frage „Was ist das?“ Grundlage der Erkenntnis ist aber die Heilige Schrift. Sie ist die einzige Quelle, die Gott, Mensch und Welt zusammenbringt und aus der Sicht Gottes erschließt. Wo steht das geschrieben? Psalm 36,10: „Denn bei dir - Gott - ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht“. Wer aber Gott aus der Erkenntnis ausschließt, schaut die Welt an ohne ihren Schöpfer, stochert im Finstern und sieht kein Licht. Für den wird die Welt ihren Sinn los und er selbst wird zum Zufallsprodukt. Wer sich dem Wort Gottes aussetzt und fragt: Gott - was ist das?, der erhält mit dem ersten Gebot die Antwort: „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.“ Diese Frage stellen und die Antwort hören, zeigt das lutherische Schriftverständnis. Der Mensch steht nicht über dem Wort Gottes und beurteilt es selber. Vielmehr steht der Mensch unter dem Urteil und dem Anspruch Gottes: Das erste Gebot: „Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!“ Wer bereit ist, sich dem redenden Herrn auszuliefern, das Urteil Gottes über sich selbst zu empfangen, der weiß darum: ich brauche die Gnade Gottes. Ich bitte um Vergebung im Namen Jesu. Ich lebe aus den Mitteln seiner Gnade. Oder kurz gesagt: ich lebe aus dem Wort. Wo steht das geschrieben? So schreibt der Apostel Paulus an die Römer (10,17): „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“. Darum bleibt das Wort Christi, sein Auftrag und Mandat die Grundlage der Kirche.

Wie bringt man die Kirche in Form? Im Hören auf Gottes Wort und indem man die richtigen Fragen stellt. Reformation der Kirche geschieht nicht durch Meinungsumfragen, nicht durch Voten von Gemeindeversammlungen, nicht durch Anpassung an die Gesellschaft oder Einführung eines Sprachdiktats der Genderideologie. Hier ist zu fragen: Was ist das? Was geschieht da eigentlich? Und immer wieder die Kernfrage zu stellen: Wo steht das geschrieben?

Bitte wir, dass Gott seiner Kirche in Deutschland ein neues Hören auf Gottes Wort schenkt und wir der Stimme Jesu folgen. Dann kann man mit Martin Luther wieder sagen: „es weiß gottlob ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche ist, nämlich die heiligen Gläubigen und `die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören´ Johannes 10, 3“.

Kirche der Reformation fragt: „*Wo steht das geschrieben?*“

Pastor Andreas Eisen